



MONHEIM AM RHEIN

Mo.Ki „*inklusive*“

Multiprofessionelles, rechtskreisübergreifendes Inklusionskonzept
für Kinder und Jugendliche im Schulalter

Gefördert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege



Bergische Diakonie



Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband
Niederrhein e.V.



Nach Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009

- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Inklusionskonzepten aus Perspektive:
 - des eigenen Arbeitsfeldes: Schule, Jugendhilfe, Träger der Eingliederungshilfen, Freizeit ...,
 - des gesetzlichen Auftrages,
 - der Ermöglichung von Teilhabe aus Systematik der jeweiligen Organisation
- Zugang zu Ressourcen häufig nur über Diagnostik, Ermittelte Förderbedarfe (AOSF-Verfahren)
- Entwicklung differenzierter, an Rechtsansprüchen gekoppelte Verfahrensweisen, Antrags- und Bewilligungsverfahren
- Getrennte Zuständigkeiten
- Vernachlässigung von Prävention und systemischen Ansätzen
- Lebensort Schule von zentraler Bedeutung

Exklusionsquote

	2008/09	2016/17	2018/19	Rückgang
Deutschland	4,8 %	4,3 %	4,2%	0,6 %
NRW	5,1 %	4,6 %	4,6%	0,5 %
Kreis Mettmann	4,0 %	3,7 %	4,0 %	0,0 %
Bremen	4,6 %	1,2 %	0,9%	3,4 %

Quellen: Hollenbach-Biele, N., & Klemm, K. (2020). Inklusive Bildung zwischen Licht und Schatten–Eine Bilanz nach zehn Jahren inklusiven Unterrichts. Bertelsmann Stiftung, 1, Für Kreis ME: Jugendhilfeplanung Stadt Monheim, IT-NRW

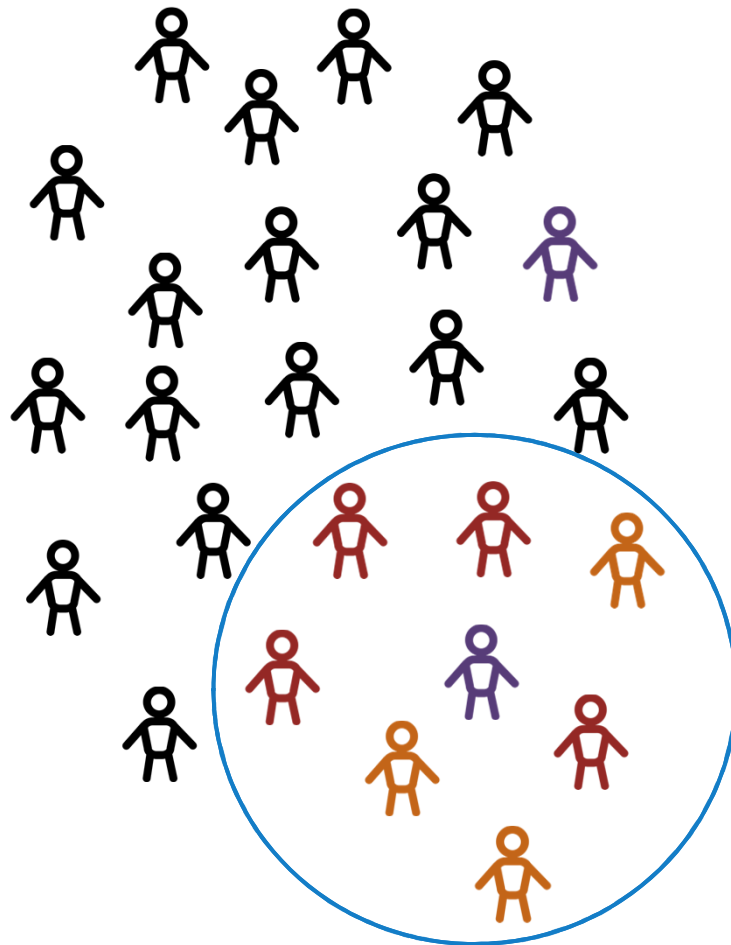
Projektziele



- Ermöglichung des gemeinsamen Lernens für mehr Kinder, Jugendliche und deren umfassende Förderung
- Stärkung der Akzeptanz des gemeinsamen Lernens bei Lehr- und Fachkräften sowie der Elternschaft

- Ca. 450 Monheimer Ki./Jgdl. festgestellter sonderpädagogischer Förderbedarf
 - 25 - 30 % sozial/emotionale Förderung
 - Tendenz steigend
- 17 % aller Kinder, Jugendlicher haben – zumindest zeitweise – Anhaltspunkte für psychische Auffälligkeiten
 - Zusammenhänge zwischen sozialer und gesundheitlicher Lage
 - Erhöhte Betroffenheit bei benachteiligten Lebenslagen
- Große Risikogruppe in sensibler Lebensphase, deren Verhalten und Empfinden häufig nicht den an sie gestellten Erwartungen entspricht

Zielgruppe



Schulklasse mit 25 Kindern

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf: 2

Kinder mit psychischen Auffälligkeiten: 4

Kinder mit psychischen Auffälligkeiten
in benachteiligten Lebenslagen: 2



Zielgruppe

Ki./Jgdl. mit sozial/emotionalen Förderbedarfen

Ki./Jgdl. psychosozialen Risikolagen

Aktueller Stand: Steuerung von Hilfen

Erzieherische Hilfen und Unterstützung

- Unterstützung von Kindern und Familien: Jugendamt Monheim, Jugendämter

→ Hilfeplanverfahren, individueller Rechtsanspruch

Sonderpädagogische Förderung

- Bei ermittelten sonderpädagogischen Förderbedarfen (SchulG)

→ individuelle Förderplanung

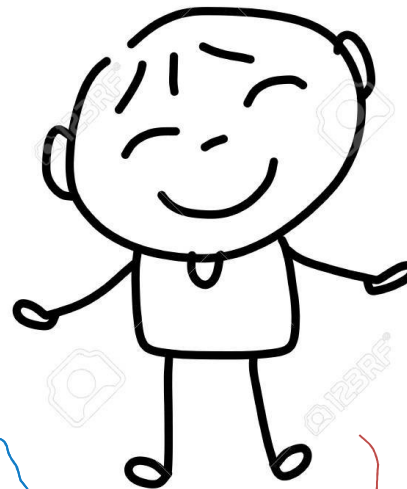
Schulbegleitungen

- geistige/körperliche Behinderung: Kreis Mettmann, LVR, Sozialämter
- (drohende) seelische Behinderung und Teilhabebeeinträchtigung: Jugendamt Monheim, Jugendämter

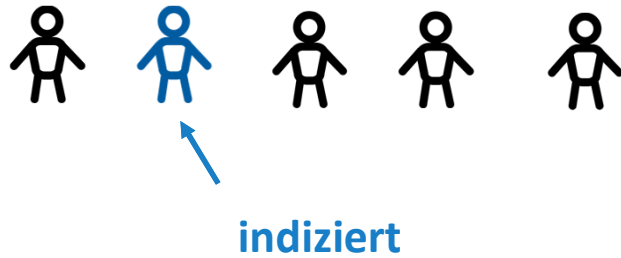
→ Teilhabeplanung, individueller Rechtsanspruch

Projektziel

- besser abgestimmte Hilfe-, Förder-, Teilhabe- und Unterrichtsplanung

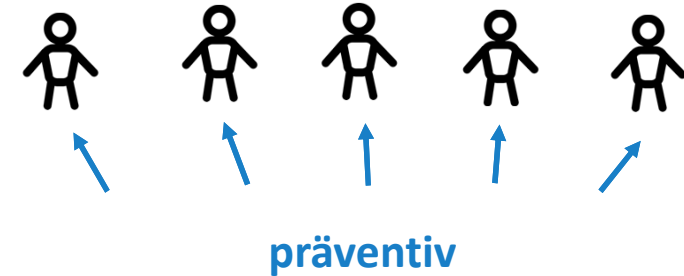


indiziert vs. präventiv



Hilfe-, Förder-, Teilhabeplanung individueller Rechtsansprüche

- Unterstützung einzelner Kinder zur Teilhabe am schulischen, gesellschaftlichen Leben



Systemische Angebote zur Stärkung der Prävention

- Ressourcen oder Know-How zur Anpassung der Systeme, um Teilhabe zu ermöglichen

Projektziel



- verbindliche, systemisch einsetzbare, feste „Inklusions-Fachkräfte“
- Zielgruppen ohne individuelle Rechtsansprüche in den Blick nehmen

Systematische Weiterentwicklung der Multiprofessionellen Zusammenarbeit

Einrichtung einer
Fachstelle zur
Moderation und
Koordination zwischen
Schule, Jugendhilfe
und Familien

fest verankerte,
antragsfreie
Jugendhilfe in der
Schule

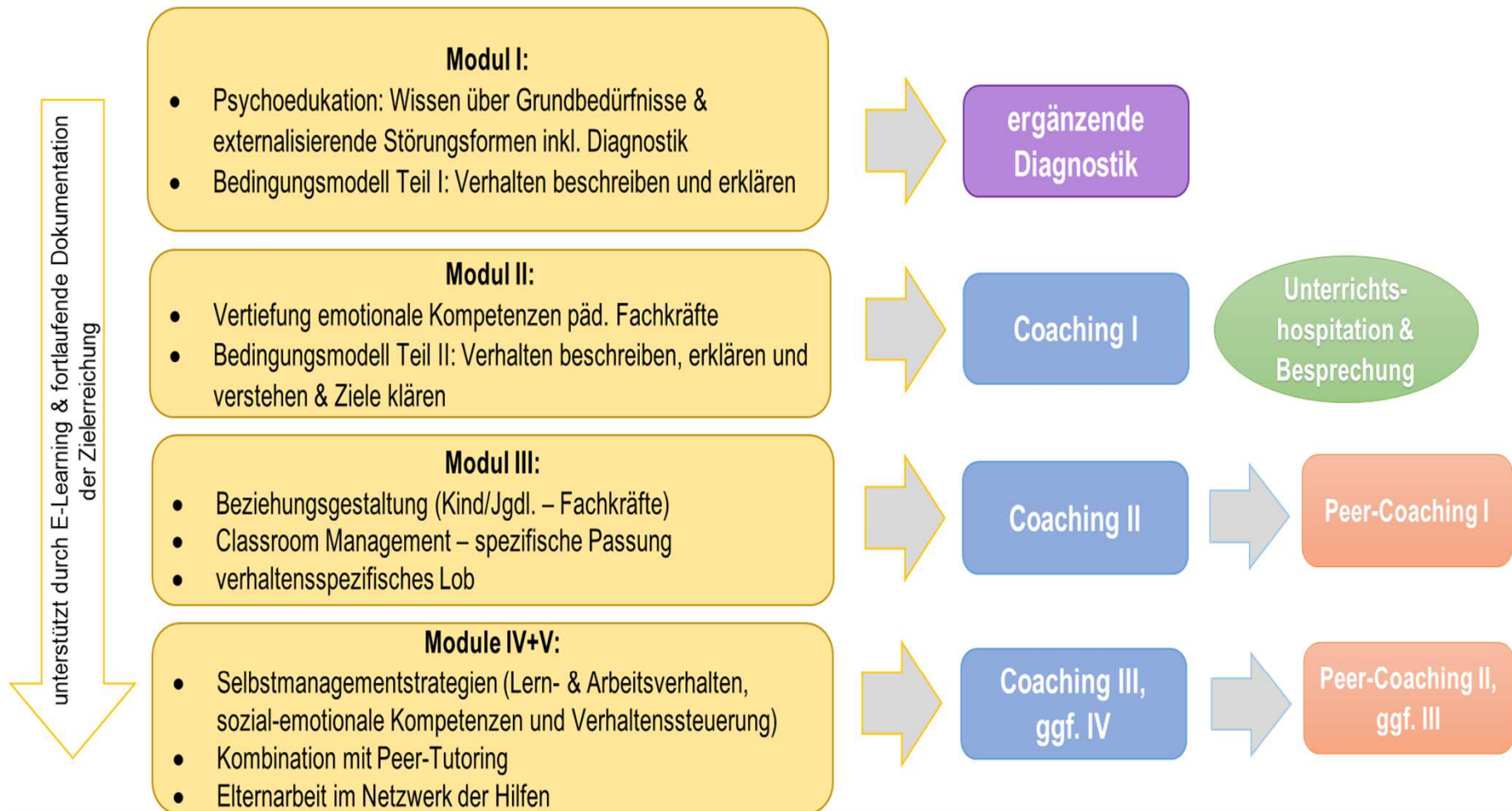
(Weiter-)
Qualifizierung aller
am Schulstandort
tätigen Lehr- und
Fachkräfte

(Weiter) -entwicklung Multiprofessionelle Zusammenarbeit

- ✓ administrativ (Zeiten verankert, Teilnehmer*innen der Fallbesprechungen, Zuständigkeiten geklärt, etc.)
- ✓ inhaltlich (Ablauf/Verfahrensweise/Evaluation einer Fallbesprechung)
- ✓ Weichenstellung eines gemeinsamen Fallverstehens
- ✓ Verwendung der Screenings in Fallbesprechungen
- Aufeinander abgestimmte Hilfe-, Förder-, Teil- und Unterrichtsplanung

Qualifizierungsbedarfe sind identifiziert und umgesetzt

- ✓ Potenzialanalyse
- ✓ Erstes Qualifizierungsmodul multiprofessionell durchgeführt
- Qualifizierungskonzept



Fundament der Qualifizierung:

- Forschungsstand zu psychischen Grundbedürfnissen, Störungsformen, Bedingungsfaktoren von Verhaltensproblemen, affektiver Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehung/Beziehungsgestaltung zwischen Fachkräften und Kindern/Jugendlichen, (potentiell) wirksamen Maßnahmen und Kriterien der erfolgreichen Implementation
- Kriterien qualitativ hochwertiger, datengestützter Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie wirksamer Qualifizierung von Lehrkräften und multiprofessionellen Teams
- Konzeption eines schulweiten mehrstufigen Rahmenmodells (School Wide Positive Behavior Support in Verbindung mit Social Emotional Learning) im Netzwerk der Hilfen

Fachstelle Multiprofessionelle Zusammenarbeit

- ✓ Form der Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team ist geklärt
- ✓ Aktualisierung, Weiterentwicklung inklusives Beratungskonzept
- ✓ Zeitlicher Rahmen, Ablauf, Inhalte
- Aufgabenprofil/Rollenklarheit sowie Aufträge/Kompetenzen
- Formen der Evaluation und Interventionen
- Stellenbeschreibung
- Ressourcen-Umfang und Verteilerschlüssel

Elternmentoring

- Konzepte zum Elternmentoring werden entwickelt

Aktualisierung Übergangskonzepte

- ✓ Expertenworkshop – weitere Vereinbarungen
- ✓ Schulaufsicht, Kreisgesundheitsamt und Arbeitskreise einbezogen
- ✓ Sensibilisierung Lehr- und Fachkräfte für Übergangsgestaltung
- KiTa → Grundschule / Kinder mit attestiertem Förderbedarf, besonderen Unterstützungsbedarfen
- Grundschule → weiterführende Schule / Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen
- Schule des gemeinsamen Lernens ↔ Förderschule / Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarfen

Entwicklung und konzeptionelle Rahmung (präventive) antragsfreie Jugendhilfe

- ✓ Individueller Einsatz
 - ✓ Unterstützung in Lernzeiten, Einzelbegleitung in Unterricht und freien Situationen, DAZ, Begleitung einer Schulklasse in bestimmten Unterrichtsstunden, Ferienprogramm
- ✓ Entwicklung einer Übergangsbegleitung einzelner Kinder von der Grundschule in die weiterführende Schule
- Gruppenangebote
- Rechtskreisübergreifende Pool-Lösung
- Organisatorische Anbindung / Personalbedarf



Dreijährige Projektlaufzeit



Gefördert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW



1 Stelle

Bergische  Diakonie

Projektleitung

5,5 Stellen

5,5 Stellen



Wissenschaftliche Begleitung durch die Universität zu Köln
Lehrstuhl für Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung

1 Stelle





MONHEIM AM RHEIN

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gefördert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege



Bergische Diakonie



Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband
Niederrhein e.V.

